

„Lieber respektvoll als respektlos“

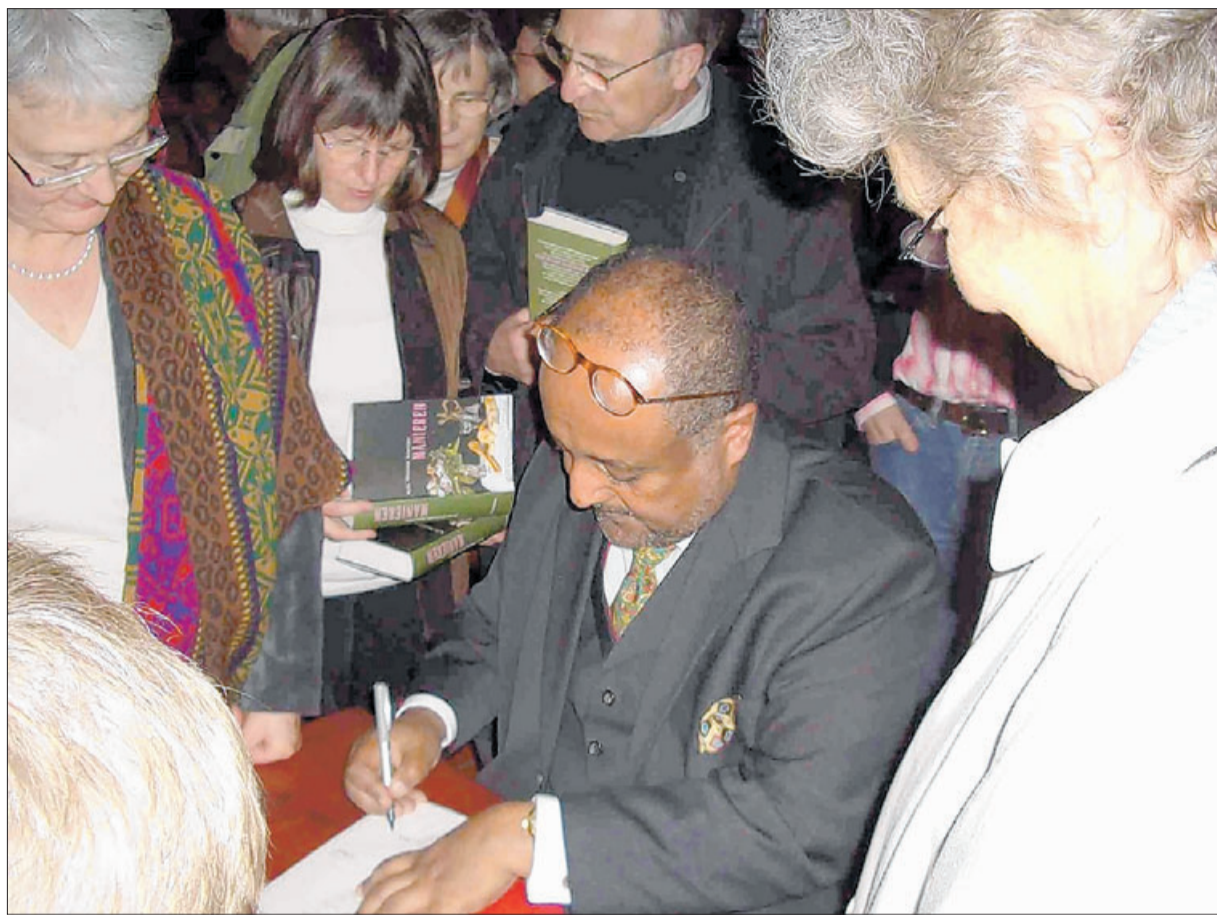
Prinz Asfa-Wossen Asserate las in der Langenburger Kirche aus seinem Bestseller „Manieren“

Vom ersten Kontakt mit der deutschen Sprache berichtete Asfa-Wossen Asserate in Langenburg. Und davon, welche Manieren die Deutschen aus dem Blickwinkel eines Afrikaners an den Tag legen.

CHRISTINE HOFMANN

Langenburg. „Klug aus den Deutschen zu werden, das ist nicht so leicht“, gab der in Äthiopien geboren und dort aufgewachsene Prinz Asfa-Wossen Asserate zu. Dabei lebt er nun seit über 35 Jahren in Deutschland – und beobachtet die Menschen und ihre Umgangsformen ganz genau. Seine soziologischen und kulturgeschichtlichen Betrachtungen des Verhaltens hat er in dem Bestseller „Manieren“ niedergeschrieben.

Dabei ist ihm aufgefallen, dass die Deutschen ein problematisches Selbstverständnis besitzen: „Wie kann ein Land, das in Äthiopien mit höchstem Respekt angesehen wird, im eigenen Land mit so großem Misstrauen betrachtet werden?“ Deutschland sei nicht bloß ein Land vieler sehr unterschiedlicher Regionen und zahlreicher Individuen, sondern auch ein Land mit verschiebbaren Grenzen. „Neben dem realen Deutschland scheint es immer auch ein potenzielles Deutschland zu geben“, meinte Asserate – und überhaupt „war Deutschland für mich immer ein



Autogrammstunde mit dem Prinzen: Viele Besucher der Lesung von Prinz Asfa-Wossen Asserate in der Langenburger Schlosskirche ließen sich den Bestseller „Manieren“ vom Autor signieren. Foto: Christine Hofmann

Werktagsland“. Die Religion spiele in Äthiopien als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens eine tragende Rolle. In Europa dage-

gen sei sie reine Privatsache. Dennoch forderte der Schriftsteller, einige grundsätzliche Verhaltensregeln beim Kontakt mit der Religion

zu beachten. „Lieber zu respektvoll sein, als ein klein wenig zu respektlos“, meinte er. Dazu gehöre auch, die Heiligkeit einer Kirche zu ach-

ten, indem man lange Hosen trage, Männer den Hut absetzen und Frauen ihr Haar bedeckten. „Applaus gehört ins Theater und auf den Parteitag, aber nicht in eine Kirche“, so Asserate. Trotz dieser mahnenden Worte ließen sich die zahlreich erschienenen Zuhörer in der Schlosskirche nicht davon abhalten, am Ende der Lesung reichlich Applaus zu spenden. Und Pfarrer Wilhelm Arnold Ruopp fügte augenzwinkernd an: „Ich habe den Verdacht, dass die württembergischen Protestanten es mit den Manieren nicht so genau nehmen.“

Nach seinem Studium in Deutschland wollte Prinz Asfa-Wossen Asserate ursprünglich wieder nach Äthiopien zurückkehren, wo er – wie schon sein Vater – ein hohes Amt in der Regierung anstrebte. Sein Großonkel war der letzte äthiopische Kaiser. Die Revolution von 1974, in der sein Vater ermordet und seine Familie verhaftet wurden, machte eine Rückkehr jedoch unmöglich. Heute ist er Unternehmensberater für Afrika und initiiert Hilfsprojekte für Äthiopien. „Mein Vaterland ist Äthiopien und meine Heimat ist Deutschland“, erklärt Prinz Asserate, „meine afrikanische Seele hindert mich daran, ein deutscher Äthiopier oder gar ein äthiopischer Deutscher zu werden.“

Info

Der Erlös der Veranstaltung des Geschichts- und Kulturvereins kommt der Einrichtung einer Bücherei in der alten Schule in Langenburg zugute.

Proben für die Jubiläumssaison beginnen am Montag

Kreuzgangspiele in Feuchtwangen feiern ihren 60. Geburtstag – Premiere ist am 2. Juni mit Maar-Kinderstück

Feuchtwangen. In diesem Sommer werden die Kreuzgangspiele 60 Jahre alt. Im Jubiläumsjahr stehen drei Abendstücke auf dem Spielplan. Die Festspiele feiern Geburtstag mit dem Shakespeare-Lustspiel „Wie es euch gefällt“, mit Hebbels „Die Nibelungen“ und mit dem Musical „Non(n)sens“ von Dan Goggin. Für Kinder wird die Musical-Fassung von Paul Maars Sams-Geschichte „Eine Woche voller Sams-Tage“ gespielt. Die Proben in der Kreuzgangstadt beginnen am kommenden Montag.

Die Shakespeare-Komödie hat am 18. Juni Premiere. „Wie es euch gefällt“ ist ein Spiel um vorge-täuschte und echte, erwiderte und unerwiderte Liebe, um Illusion und Erfüllung, ein Spiel um Geschlechtertausch und verschwimmende Identitäten. Hebbels „Die Nibelungen“ – das „deutsche Trauerspiel“ – hat am 25. Juni Premiere. Das Nibelungenlied ist das bedeutendste mitteldeutsche Heldenepos. Friedrich Hebbel hat das Epos dramatisiert. Das Nibelungenlied erzählt von Hass und Liebe, Treue und Verrat,



Seit 60 Jahren wird in Feuchtwangen Theater gespielt. Foto: Stadt

Neid und Habsucht, Hoffnungen und Enttäuschungen, Intrigen, Rache und Mord. Hebbel zeigt in seinem Nibelungenlied auf, wie Lügen, Demütigungen, Hass und Intrigen, Täter und Opfer in die Katastrophe führen.

Als Jubiläums-Schmankerl steht ab 9. Juli das Musical „Non(n)sens“ von Dan Goggin auf dem Festspielprogramm. Das Musical ist eine respektlose Parodie auf Klosterleben und Benefizveranstaltungen. Es wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und brach Off-Broad-

way alle Rekorde. „Eine Woche voller Sams-Tage“ – mit dieser Geschichte vom Sams und Herrn Taschenbier ist Paul Maar ein Meisterstück der Kinderliteratur gelungen. Ab 2. Juni wird das Sams auf der Bühne seine Späße mit Papa Taschenbier treiben, ihm den Kragen von der Jacke knabbern und dabei genießerisch die Augen rollen. pm

Info

Infos und Karten gibt es im Kulturamt, Telefon 0 98 52 / 9 04 44, und im Internet unter www.kreuzgangspiele.de.

Vom Holzschnitt zur Malerei

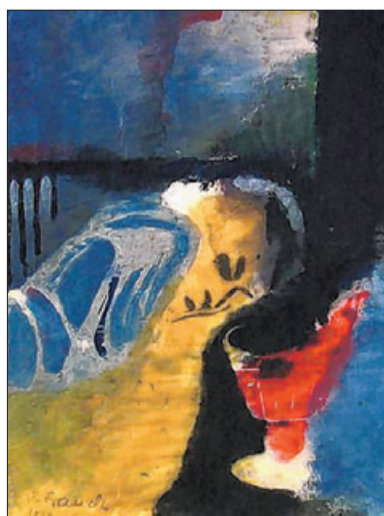
Bilder von Dieter Franck ab heute auf der Oberlumpurg ausgestellt

Die Ausstellung „Dieter Franck. Vom Holzschnitt zur Malerei“ wird heute um 17 Uhr im Dieter-Franck-Haus auf der Oberlumpurg eröffnet.

BETTINA LOBER

Schwäbisch Hall. Einst war das Haspelhaus auf der Oberlumpurg das Wohnhaus des im Jahr 1909 geborenen Dieter Franck. Seit Herbst 2007 trägt es den Namen Dieter-Franck-Haus, beherbergt und pflegt den künstlerischen Nachlass des Malers. „Bei der Sichtung des künstlerischen Nachlasses entdeckten wir einige bemerkenswerte, künstlerisch sehr reife expressionistische Holzschnitte, die bereits während Dieter Francks Studium an der Stuttgarter Kunstakademie Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre entstanden sind“, erklären Tochter Felicitas Franck sowie die Kunsthistorikerin Regine Nothacker.

Viele frühe Holzschnitte wurden zwar bei einem Brand während des Krieges im Stuttgarter Atelier zerstört, dennoch können ab heute einige Werke gezeigt werden. Die frühen gegenständlichen Holzschnitte bestimmten das Schaffen Francks, ihr expressiver Ausdruck prägte die späteren Werke. In der Ausstellung sind Porträts, Figurenbilder, Stille-



„Träumender“ von Dieter Franck (Farbholzschnitt). Privatfoto

ben, Landschaften und freie Bildkompositionen zu sehen, in welchen die gestische Bildsprache, der Eigenwert der Farbe und die Abstraktion weit entwickelt sind.

Info

Bis 30. September sind die Werke im Mai samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr, von Juni bis September jeden ersten Samstag und Sonntag des Monats von 13 bis 17 Uhr im Dieter-Franck-Haus auf der Oberlumpurg bei Schwäbisch Hall zu sehen.

Franck-Biografie

Geboren 1909 auf der Oberlumpurg bei Schwäbisch Hall, begann 1929 Dieter Francks malerische Auseinandersetzung mit der damaligen Welt und der Zeit des späten Expressionismus.

Als Student an der Stuttgarter Kunstakademie reüssierte er mit expressiven Holzschnitten und starkfarbigen Akten. Dann wurde seine Karriere gestoppt durch das Kunstdiktat der NS-Kulturpolitik und die Einberufung als Soldat.

Nach der Rückkehr und der Verbindung mit der Malerin Rita Brümmer 1950 ließ er sich auf der Oberlumpurg nieder und baute sich dort ein Atelier. In der ländlichen Umgebung fand er die Ruhe und die Konzentration, die er suchte, um seine ganz eigene geistige Welt und seine eigenwillige malerische Sprache zu entwickeln.

Der Rückzug war für ihn keine Flucht in die Idylle, sondern die Bedingung für seine innere Unabhängigkeit, die ihm sowohl den notwendigen Abstand zu durchlebter Diktatur und Krieg ermöglichte, als auch half, dem Druck zur Anpassung an die Abstraktion der aktuellen Moderne in der Nachkriegszeit zu widerstehen. Hier lebte und malte Dieter Franck bis zu seinem Tod im Jahr 1980. pm

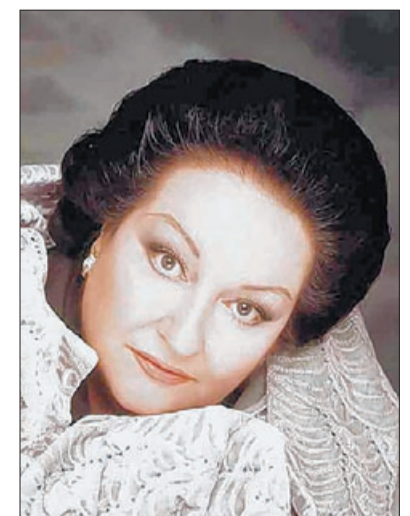
Weltstar gibt Konzert

Sopranistin Montserrat Caballé in Heilbronn

Die Sopranistin Montserrat Caballé gibt am Samstag, 10. Mai, um 20 Uhr ein Konzert in der Heilbronner Konzerthalle „Harmonie“.

Heilbronn. Montserrat Caballés Leben gleicht einem Märchen vom Aufstieg eines armen Kindes zum Weltstar. Im spanischen Bürgerkrieg litten sie und ihre Familie Hunger. Mit zwölf Jahren musste sie die Schule verlassen und als Näherin zum Familienunterhalt beitragen. In den 50er Jahren zog die Familie in die Schweiz. Nach der Ausbildung am Konservatorium Barcelona debütierte die Sängerin 1956 in der Oper in Basel. Sie gastierte an nahezu allen bedeutenden Opernhäusern, u.a. an der Mailänder Scala, der Hamburger Staatsoper und am Londoner Covent Garden.

Die große Diva aus Barcelona ist eine der vielseitigsten Künstlerinnen der Klassik-Szene. Sie ist im Besitz einer der schönsten Stimmen in der Geschichte des Gesangs, verbunden mit einer geradezu makellosen Technik. Ihr endloser Atem, ihre hauchzarten Pianissimi sind ebenso legendär wie ihr scheinbar unerschöpfliches Repertoire. Bekannt ist sie vor allem für ihre Gestaltung italienischer Belcanto-Partien, jedoch umfasst ihr Repertoire daneben Dutzende von französi-



Montserrat Caballe gibt ein Konzert in Heilbronn. Foto: Agentur

schen Opernpartien, Zarzuelas, deutsche Opern u.a. von Wagner und Richard Strauss, Barockmusik, Kunstlieder aller Länder und Epochen – und last but not least populäre Musik wie das berühmte Duett „Barcelona“ mit Freddie Mercury oder das nicht minder bekannte „Hijo de la luna“. pm

Info

Karten gibt es in Heilbronn bei der Tourist Information, Telefon 0 71 31 / 56 22 70.